

Warper Trilogie

WARPER ELEGIE

auf dem heimweg schauen wir ob der kopflose bussard
noch an der neunten birke liegt

er liegt an der achten das kleingetier
putzt ihm schon die rippen

wir prüfen den mais schrecken fasane
das rebhuhnpaar lärmt durch die luft

der hund ist müde hat im teich
schon die fluchtreflexe der frösche trainiert

cirruswolken im blauen rogggen
duckt sich der einsame einsame rehbock

die weiden am feltrand tragen heute holunder
und murmeln und knarzen und knurren im wind

die kiefern schwanken die zapfen fallen keine hirsche zu sehen
schon seit tagen nicht

bestimmt haben sie kummer bestimmt haben sie
im tiefen tann das skelett entdeckt

wir kommen nach hause vor dem regen
ich schließe die fenster das licht ist scheu

NACH DEM REGEN

über nacht sind die kiefern
kleiner geworden

die dunkelheit
hat sich im sand versteckt

der wald ist weiß gesäumt der dunst
in feinsten luftmaschen festgehakt

der hund löffelt jede pfütze leer alles grün
ist aus acryl

und säße der schmerz links würde ich sagen
es ist bloß ein infarkt

wenn es morgen wieder regnet
wasche ich ihn mir raus

WIR KOMMEN NACH HAUSE

und hier werden wir sterben hier
wo wir leben

wo schnee ist und hitze und stein
auf stein

und rauh tier und schmerz kind und das glück –

wo alles wächst und vergeht wo wir wachsen
und alt werden und verrückt

bis der wind
die asche hinaus in den wald trägt

ich streune
durch efeu und bärenfellgras